

## Rückert, Friedrich: 49. (1837)

- 1 Woher ich kam, wohin ich gehe, weiß ich nicht;  
2 Doch dis: von Gott zu Gott! ist meine Zuversicht.
- 3 Warum ich jetzo bin, und andre sonst gewesen;  
4 Warum mir dieser Platz, kein anderer, ist erlesen?
- 5 Ich blühe wie die Blum', und wachse wie der Baum,  
6 In meiner Jahreszeit, in meinem Gartenraum.
- 7 Im großen Garten ist kein abgelegnes Beet,  
8 Das nicht zu seiner Zeit von Lenzluft ist durchweht.
- 9 Kein abgelegnes Beet, das nicht erblüht in Wonne  
10 An seines Gärtners Blick, sein Blick ist Mond und Sonne.
- 11 Ich fühle Sommerlust, und fühle Winterschauer,  
12 Und einen Schauder, daß ich bin von kurzer Dauer,
- 13 Doch eine Ahnung, daß ich ewig bin von Stamme,  
14 Und daß nicht sich verzehrt, die mich verzehrt, die Flamme.
- 15 Es ist ein niedrer Trieb in mir und höhres Streben,  
16 Dem soll ich folgen und mich jenem nicht ergeben.
- 17 Zur reinsten Blüte will ich meine Lust entfalten,  
18 Und meine Schmerzen selbst zu Wonnen umgestalten.
- 19 Ich steh' in Gottes Hand, und ruh' in Gottes Schooß;  
20 Vor ihm fühl' ich mich klein, in ihm fühl' ich mich groß.

(Textopus: 49.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19316>)